

Redebeitrag Dieter Schmidradler, 16. Oktober 2021, Kundgebung am Riemerplatz

Liebe Menschen,

uns verbindet, dass wir uns für die Erhaltung unserer Natur einsetzen und für eine Verhinderung eines alles ruinierenden Straßenbaus.

Was uns noch verbindet, ist unser Bestreben, das alles auf Fakten basierend und mit redlichen Mitteln zu machen.

Damit ist auch sichergestellt, dass die Petition Stopp S 34 ordnungsgemäß abgeschlossen und von vielen Menschen mit Begeisterung unterstützt wird.

Wir könnten uns lustig darüber machen, dass es die St. Pöltner Regierenden trotz irreführender und nachweislich tatsachenwidriger Behauptungen gerade einmal auf 280 Unterschriften gebracht haben.

Wir könnten uns lustig darüber machen, aber wir machen es nicht, weil die Situation viel zu ernst ist.

Dem Vizebürgermeister, Ausschussvorsitzenden für Stadtentwicklung, Verkehr und Bau, Harald Ludwig, sowie unserem Herrn Bürgermeister Matthias Stadler müssten die Irre ihres Weges und die Tatsachenwidrigkeit ihrer Behauptungen in Sachen S34 spätestens bewusst werden, wenn eine unabhängige ausländische Betreiberplattform die hochgradig erfolglose Petition der pseudozivilgesellschaftlichen Gruppe „Pro S34“ wegen offenkundiger Verstöße gegen die Nutzungsbedingungen sperrt.

Doch Kritikfähigkeit und Einlenken aufgrund substanzieller Hinweise zu gravierenden Missständen im Umweltschutzverfahren ist unseren Regierenden offenbar vollkommen fremd.

Eine bestens informierte Quelle hat uns zuletzt versichert, dass Vizebürgermeister Ludwig im ausdrücklichen Auftrag des Bürgermeisters handelt, wenn er trotz erzwungenem Stopp der Petition und wider das Gemeinwohlinteresse auch jetzt wieder auf die Straße geht, um im Fahrwasser der Stopp S34 Initiative erneut Unterschriften für einen Initiativantrag Pro Straßenbau zu sammeln.

Was jetzt noch erschwerend dazu gekommen ist: Die Stadt meint inzwischen auch, vollendete Tatsachen schaffen zu können, indem ohne Ankündigung bis hinein in die Grundstücke unserer Bauernfamilien Feldwege aufgeschüttet und zuasphaltiert werden.

Diese Woche haben wieder geschätzte 40 Demonstranten den Pendlerverkehr behindert. Wenn davon ein etwa Drittel Stadtpolitiker und ein weiteres Drittel Menschen sind, bei denen Beruf und geschäftliche Interessen gegenüber persönlicher Betroffenheit eindeutig überwiegen, dann bleibt gerade noch ein gutes dutzend Menschen, die unsere

Stadtoberen noch instrumentalisieren können, um sich weiterhin lauthals für eine S34 schwach zu machen.

Für Vizebürgermeister Ludwig ist dies trotz „eisiger Polartemperaturen“ ein kräftiges Zeichen für eine Entlastung der St. Pöltner Transitroute B39.

Ja was will uns der Herr Ludwig mit dieser verschlüsselten Botschaft sagen?

Sieht Ludwig die S34 allen Ernstes als wirkungsvolle Entlastung der B39? Die Brennerautobahn ist eine Transitroute, und genau so etwas droht uns, wenn Herr Ludwig und seine Betonierer ein solches Monster mit einer S34 nach St. Pölten bringen!

Meint Herr Ludwig dass die +3°C polare Kälte vor Ort dank weiterer Klimaerhitzung durch den von der SPÖ so vehement geforderten Straßenbau künftig nurmehr ein Jahrtausendereignis in St. Pölten sein wird?

... oder dass bloß so wenige Leute seinem Aufruf zum Straßenabsperren gefolgt sind, dass dem guten Mann doch am Ende ganz kalt ums Herz wurde?

... oder fühlt sich der Herr Vizebürgermeister bemüßigt, angesichts der wenigen verbliebenen Mitstreiter mangels sonstiger rhetorischer Superlativen zur Beschreibung seines Pendlerbehinderungsevents einfach nur das ausnahmsweise jahreszeitlich entsprechende Wetter zu bemühen.

Ihr habt mit Eurem Engagement und mit an die 10.000 Unterschriften zu einem sensationellen Ergebnis in St. Pölten beigetragen!

Herr Ludwig würde sagen, das war wieder die Minderheit, die besonders laut schreit.

Herr Ludwig würde sagen, das waren Demo-Touristen aus dem Ausland.

Und was würde Bürgermeister Matthias Stadler, einem denkwürdigen Interview mit Talking Head Hubert Wachter zufolge ein ausgewiesener Zahlenmensch, nun sagen?

Würde er vielleicht sagen: „Warum sollten wir auch nur im entferntesten daran denken, die Stimmen von 10.000 einfachen Leuten zu würdigen, wenn wir uns im Gegenzug zu einer „geschenkten“ S34 von einer Handvoll Superreicher die Millionen ins Rathaus holen können?“

Ich würde sagen, wenn diese Straße kommt, dann hat man damit die St. Pöltner Bevölkerung mit einer ungeheuren Dreistigkeit übers Ohr gehauen und die Kinder dieser Stadt um ihre Lebensperspektiven betrogen!

Das darf nicht passieren und das wird nicht passieren, weil wir keine Minderheit sind, sondern die glaubwürdige, entscheidungsrelevante Mehrheit der Gesellschaft vertreten.

Alles Liebe!